

## Gemeinsame Interessen verteidigen

Starke Allianz zwischen der Stahlschrottindustrie und EAF-Stahlherstellern gefordert.

In der BIR-Fachspartensitzung Eisen und Stahl in Warschau präsentierte Marcel Genet, Gründer und Geschäftsführer der französischen Beratungsfirma Laplace Conseil, die Ergebnisse einer Studie, die das Bureau of International Recycling mit in Auftrag gegeben und mitfinanziert hat.

Genet zeigte darin auf, dass die EAF-Stahlhersteller (Electric Arc Furnance = Elektrolichtbogenofen) zuletzt 42 Prozent der gesamten Rohstahlproduktion in der Europäischen Union verantwortete und dabei 56 Prozent aller Arbeitnehmer in diesem Geschäftsfeld beschäftigte. Ihr Anteil am gesamten Energieverbrauch der europäischen Stahlindustrie betrug nur 22 Prozent und ihr Anteil an den CO<sub>2</sub>-Emissionen lediglich 15 Prozent. Im Vergleich zu den konventionellen Stahlerzeugern konnten die EAF-Stahlhersteller einen Handelsüberschuss von elf Milliarden Euro erzielen. Die konventionellen Stahler-

zeuger verbuchten dagegen ein Defizit von 19 Milliarden Euro.

### EU diskutiert über Restriktionen

Für Genet ist es nicht nachvollziehbar, warum auch die EAF-Stahlhersteller von immer neuen Auflagen und Restriktionen seitens der Europäischen Union „bedroht“ werden. Die konventionelle Stahlschrottindustrie und die EAF-Stahlhersteller sollten sich daher enger zusammenschließen und eine starke Allianz bilden, um gemeinsame Interessen zu verteidigen.

Zu Beginn der Round-Table-Session erklärte der Vorsitzende der Fachsparte Eisen und Stahl, Christian Rubach von der TSR Recycling Gruppe, Deutschland, dass auf EU-Ebene offen über mögliche Exportrestriktionen bei Schrott und über eine Zertifizierungspflicht von Nicht-EU-Stahlwerken und -Gießereien, die Schrott aus der Europäischen Union erhalten, diskutiert



Foto: Marc Szombathy

werde. Das würde den Stahlwerken bis zu 18 Prozent weniger Mengen bescheren. 50.000 Arbeitsplätze stünden auf dem Spiel. Auch würde das zu Meinungsverschiedenheiten mit wichtigen Importeuren wie der Türkei führen, die gegenwärtig allerdings deutlich weniger Schrott einkaufen.

In der Tat warnte der anwesende Generalsekretär des türkischen Stahlherstellerverbandes, Dr. Veysel Yayan, davor, dass die diskutierten Vorschläge auf EU-Ebene die Handelsvereinbarungen zwischen der EU und seinem Land unterminieren. Wie er betonte, „würden wir gerne einen freien und fairen Handel sehen.“



Abonnieren Sie jetzt das Fachmagazin für den europäischen Recyclingmarkt!

Der Abonnementpreis beträgt für ein Jahr 86,50 Euro inkl. Versand und MwSt., Ausland 98,20 Euro inkl. Versand. (Als Fachmagazin ist EU-Recycling steuerlich absetzbar.) Sie erhalten EU-Recycling monatlich per Post frei Haus (auch als ePaper erhältlich) und können das Abo jederzeit vor dem Bezugsende kündigen. Mir ist bekannt, dass ich diesen Auftrag innerhalb von 8 Tagen schriftlich widerrufen kann.

*Wer abonniert, ist informiert!*

Ich bestelle EU-Recycling im Abonnement:

Firma: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Unterschrift/Datum: \_\_\_\_\_

Coupon ausfüllen und faxen (0 81 41 / 53 00 21) oder per Post an:  
MSV GmbH, Münchner Str. 48, D-82239 Alling



ERDWICH macht selbst mit langen Metallspänen kurzen Prozess!

Effektive Kostenreduzierung - durch effektive Volumenreduzierung



[www.erdwich.com](http://www.erdwich.com)